

Neue Angebote sollen Familien in die Kirche führen

Visitation von Superintendentin Schölper

VON SARAH KRÜGER

HARENBERG/DÖTEBERG. „Man kann viele Berichte über eine Gemeinde lesen, aber man muss die Lebenssituation der Menschen vor Ort kennenlernen, um ihre Bedürfnisse zu verstehen“, stellte Superintendentin Elke Schölper bei ihrem Besuch der St.-Barbara-Kirchengemeinde fest.

Während ihrer Visitation spazierte Schölper mit Pastor Nikolaus Kondschak, Gemeindegliedern sowie Politikern am Sonnabend zunächst durch Döteberg. „Das ist ein junges Dorf mit vielen Neubauten und Familien“, schil-

derte die Superintendentin ihren ersten Eindruck. In Harenberg zeichnete sich ein ähnliches Bild ab, junge Familien erobern beide Ortschaften. „Die Taufen nehmen zu“, bemerkte Pastor Kondschak. „Wir müssen als Kirche stärker fragen, was sich junge Eltern wünschen“, sagte der Vater dreier Kinder. Schölper äußerte spontan Ideen: Gesprächskreise zu Alltagsfragen und Eltern-Kind-Ausflüge könnten Familien wieder an die Kirche heranführen. „Es dürfen keine Gruppen sein, bei denen sich die Leute auf Lebenszeit gebunden fühlen“, sagte sie.

Ein Blick in die frisch renovierte



Superintendentin Elke Schölper (vorn links) schaut bei ihrem Rundgang mit Lüder Benne (von links), Evelyn Werner, Knut Werner, Peter Gebertshaus, Werner Nienburg, Wilhelm Lohmann, Angela Nienburg, Nikolaus Kondschak und Heide Ludowig im Laden von Antje Dröge vorbei. Krüger

Mehrzweckhalle verdeutlichte: Ohne ehrenamtliches Engagement brächen viele soziale Angebote weg. Auch der Gemeinde stehen Einsparungen ins Haus. „Wir müssen Stunden kürzen, doch die Arbeit wird nicht weniger und auf die Schultern der Ehrenamtlichen abgeladen“, beklagte Kirchenvor-

standsvorsitzende Angela Nienburg. „Pastoren werden gemeindeübergreifend arbeiten müssen“, sagte Schölper angesichts sinkender Mitgliederzahlen. „Wir müssen trotz der Fusionsprozesse mit anderen Gemeinden aber die Identität vor Ort wahren“, entgegnete der Pastor.